

# Das Schweizer Gesundheitswesen spart Kosten mit EDI

Escalating costs in the swiss health sector are forcing those responsible to look for massive cost reduction opportunities. A number of analyses have revealed that immense quantities of cost assumption applications, cost assumption decisions, bills and other documents are issued and exchanged everyday between hospitals, insurance companies and other parties - a monotonous and fault-ridden task. With rapid settlements being at a premium, printing and delivery of the documents tend to take up too much of the processing time. To start with, the documents are stacked and afterwards re-typed at the recipient's end: a time-consuming process. It is proposed to enter the data only once at the time the patient is admitted to the hospital and to transmit it electronically to the insurer's data bank where it can be automatically processed which will result in speedy settlement a reduction in administrative costs and accelerated payment of the bills.

Eine von den grossen Versicherern in Auftrag gegebene Studie zeigte die Kosteneinsparmöglichkeiten des elektronischen Datenaustausches (EDI) in die-

*\* von Max Blöchli  
AT&T Global Information Solutions*

ser Branche. Denn EDI-Systeme bieten genau das, was man sich so dringend wünschte: beschleunigten Geschäftsablauf, Eliminierung der mehrfachen Datenerfassung, Minimalisierung der Dateneingabefehler, Reduktion der Portospesen und des Papierverbrauches. Unter dem Projektnamen MEDINET wurden Detailanalysen und die ersten Pilotprojekte durchgeführt. Das Pilotprojekt zwischen einem Leistungserbringer (der Klinik Hirslanden) und einem Leistungs-träger (der Krankenversicherung Helvetia) wurde Anfang dieses Jahres mit den EDI-Lösungsanbietern AT&T Global Information Solutions und IBM realisiert. Die Arbeitsgruppe MEDINET entwickelte dazu auf der Basis von UN/EDIFACT die notwendigen Nachrichtentypen. Zum Einsatz kommen vorerst die Kostengutsprach-Anfrage, die Kostengutsprach-Antwort und die Rechnung. Die Systeme werden in der zweiten Hälfte 1994 produktiv.

## EDI Outsourcing im Gesundheitswesen

Während üblicherweise die EDI-Anwender über eine eigene EDI-Lösung verfügen müssen, benutzt im erwähnten Pilotprojekt zum ersten Mal in der Schweiz ein Partner (Hirslanden) eine EDI-Outsourcing Lösung. Dieser zusätzlich zur EDI Inhouse-Lösung und zum EDI Clearing, angebotene Dienst bietet für manche Unternehmen bedeutende Vorteile:

- Es müssen keine eigenen Ressourcen für EDI bereitgestellt, also weder installiert noch betreut, werden. Damit sind kaum Investitionen in die benötigten Informationssysteme zu tätigen.
- Seitens der EDI-Software fallen weder Wartungs- und Lizenzkosten an, noch bestehen Aufwendungen für Upgrades und neue Versionen. Anwender können jederzeit eine Lizenz der eingesetzten EDI-Software beschaffen und damit zu einer eigenen EDI-Lösung migrieren.

Der Aufwand bei einer EDI-Outsourcing-Lösung beschränkt sich, im technischen Bereich, auf die Anpassung der Applikation und einen kommunikations-

fähigen Computer mit einem X.28-Anschluss. Die Klinik Hirslanden benutzt darüber das aktuelle und sichere Kommunikationsprotokoll X.400 (88).

## Die Nutzniesser von EDI

Dank dem internationalen Standard UN/EDIFACT können alle im Gesundheitswesen oder in dessen Umfeld tätigen Partner von EDI profitieren: Spitäler, Versicherungen, Ärztekassen, Pharmalieferanten, Apotheken, Labors, Ärzte, Banken, Zulieferer verschiedenster Art, das Bundesamt für Gesundheitswesen, usw. Dies gilt für den nationalen Datenaustausch ebenso wie für den internationalen.

Die Vorteile sind nicht einfach zu erfassen, denn in Abhängigkeit des spezifischen Unternehmens und der jeweiligen Transaktion fallen diese unterschiedlich stark ins Gewicht. Eine Grössenordnung über die möglichen Einsparungen soll folgender Vergleich vermitteln: Je nach Dokumententyp, -grösse und Herstellverfahren kostet ein in herkömmlicher Art produziertes und verschicktes Dokument heute zwischen CHF 20.- und 40.-, durchschnittlich also CHF 30.-. Mit EDI hergestellte und übermittelte Dokumente kosten wiederum je nach Grösse, Menge und benutzten EDI-Diensten zirka CHF 0.50 bis zu ein paar wenigen Franken. Bei der Annahme von CHF 3.- pro Dokument ergibt dies pro Dokument eine Einsparung von CHF 27.-. Bei einer Versicherung, die zum Beispiel 10'000 Rechnungen pro Jahr erhält, führt dies zu Einsparungen von ca. CHF 270'000 pro Jahr. Weitere finanzielle Vorteile sind beispielsweise im beschleunigten Ablauf zu finden, da sich der Zeitbedarf für den Zahlungsverkehr um einige Tage verkürzt.

## AT&T Data Center

Das AT&T Data Center wurde im Jahr 1970 als autonomer Dienstleistungsbetrieb von der ehemaligen NCR (Schweiz) gegründet und bietet EDI sowohl als Inhouse Lösung und wie auch als Outsourcing Dienst für alle Branchen an. Die eingesetzten Produkte und Systeme unterstützen offene und gängige Standards und wachsen mit den Anforderungen ihrer Anwender. Alle AT&T EDI-Lösungen beruhen auf der englischen Software PERWILL\*EDI. Dieses Paket bildet ein Gateway, das betrieblichen Anwendungen eine weitgehend automatische Datenkommunikation mit der Aussenwelt ermöglicht. ■

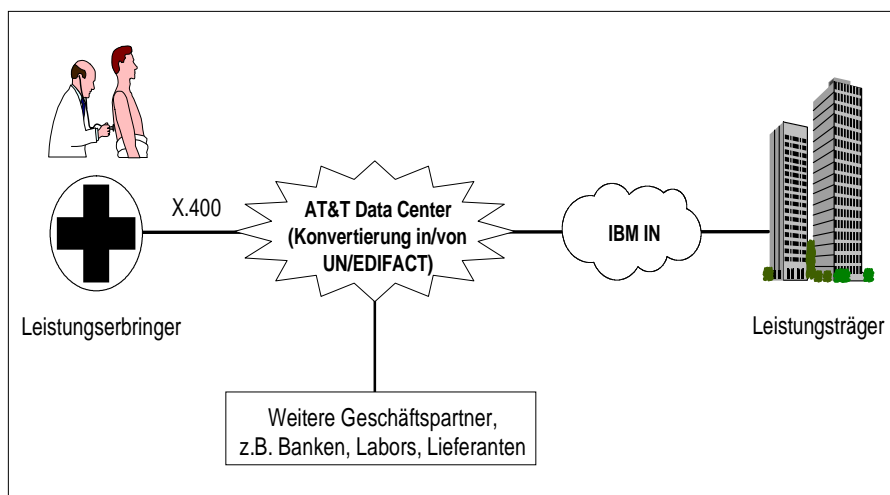


Abb. 1: EDI im Schweizer Gesundheitswesen

\* Max Blöchli ist Verkaufsberater für EDI im AT&T Data Center, Zürich/Brüttsellen.